

# Die WasserStiftung hilft seit 25 Jahren dort, wo sauberes Wasser knapp ist

## Projektbesuch in Peru

Der Projektbesuch der WasserStiftung in Peru steht an. Stationen sind: eine Ansiedlung in der Staubwüste vor den Toren der peruanischen Hauptstadt Lima und sechs verstreute Dörfer in der Region Abancay – einem schwer zugänglichen Gebiet auf 3.000 m Höhe. Alles ist bestens vorbereitet mit den Projektpartnern und den Gemeindevertreter:innen vor Ort. Monica Denomy von der WasserStiftung hatte zwar ausdrücklich gebeten: „Keine großen Feierlichkeiten, bitte!“ Aber es kam dann doch anders. Zu glücklich sind die Menschen, deren Leben sich durch den Einsatz der WasserStiftung derartig verbessert hat – und diese Freude und Dankbarkeit möchten sie dem Besuch aus Deutschland gegenüber unbedingt ausdrücken.

von: Susanne John (WasserStiftung)

In Peru gibt es außerhalb der städtischen Zentren nur selten zuverlässige Wasseranschlüsse. Auch in der Gemeinde Asociación PROFAM, in der mehrere Tausend Menschen wohnen, steht trotz der Nähe zur Hauptstadt kein Wassersystem zur Verfügung. Die Pläne der Regierung sehen dort keinen Ausbau der Infrastruktur vor. Deswegen waren auch die über 1.000 Personen, die in Sektor 7 in einfachsten Verhältnissen leben, bisher auf teures und oftmals kontaminiertes Wasser angewiesen, das mit Tankwagen in das Viertel gebracht wurde.

Weil es in dem Küstenort nördlich von Lima so gut wie nie regnet, aber sechs Monate lang im Jahr starker Nebel herrscht und heftige Passatwinde vom Pazifik über die Hügel wehen, sind die Bedingungen dort ideal, um den Wasserbedarf der Gemeinde künftig durch Nebelkollektoren zu decken.

### Trinkwasser aus Nebel – komplett ohne Energieeinsatz

Die CloudFisher der WasserStiftung, die mit ihren Netzen das Wasser quasi aus der Luft „fischen“, sind mittlerweile gut erprobt und stellen seit Jahren ihre nachhaltige Wirksamkeit unter Beweis. Die Idee dazu entstand schon 2007 bei einem Projektbesuch der Stiftung in Eritrea.

”

Dichter Nebel und heftige Passatwinde stellen ideale Bedingungen dar, um den Wasserbedarf der Gemeinde durch Nebelkollektoren zu decken.



Abb. 1: Monica Denomy (seit 2025 Vorstandsvorsitzende) und Projektmanager Luca Wesel von der WasserStiftung halfen 2023 tatkräftig beim Aufbau der CloudFisher in Peru.

Abb. 2: In einem Hausgarten der Asociación PROFAM in Peru



Quelle: WasserStiftung

Nach der Entwicklung der effektivsten und stabilsten Netze konnte im Oktober 2018 das bisher größte Projekt der WasserStiftung eröffnet werden – übrigens gefördert u. a. von dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW): Die beeindruckende CloudFisher-Anlage im marokkanischen Antiatlagebirge ist die größte der Welt. Seitdem gibt es in 15 Bergdörfern der Berberfamilien endlich zuverlässig fließendes Wasser. Die Frauen müssen nicht mehr kilometerweit zu den entfernten Wasserstellen laufen und können in ihren Hausgärten gesundes Gemüse anbauen und bewässern. Auf dem YouTube-Kanal der WasserStiftung veranschaulichen Videos die durch die Nebelkollektoren verbesserten Lebensumstände von Menschen in Marokko, Bolivien und Peru.

### Gesünder leben mit „CloudFisher-Radieschen“

Auch in Peru ernähren sich Menschen in ärmeren Gebieten zwangsläufig recht einseitig. Dank des günstigen Nebelwassers können die Bewohner der Asociación PROFAM nun eigene

Quelle: WasserStiftung

## „ Dank des günstigen Nebelwassers können die Bewohner nun eigene kleine Hausgärten anlegen.

kleine Hausgärten anlegen. Stolz zeigen sie Monica Denomy und Luca Wesel bei ihrem Besuch die frischen Salate, Kräuter und ihre Radieschen, die auf wenigen Quadratmetern neben ihren Hütten wachsen. Was sie nicht selbst verzehren, können sie auf dem Markt verkaufen und so ein kleines Einkommen erwirtschaften, mit dem sie u. a. neues Saatgut kaufen können.

Die Anwohner, von denen viele beim Aufbau der vier Meter hohen Nebelfänger und beim Verlegen der Wasserleitungen tatkräftig mit angepackt haben, sind stolz auf „ihre Anlage“, wie Bürgermeisterin Karina Puma Rivera betont. Auch die engagierte Schulleiterin Yuli Castañeda Sanchez hat ihre über 300 Schulkinder mit dem Thema Wasserkreislauf in den neuen Schulgärten vertraut gemacht. Mit großem Einsatz haben sie dazu eine Aufführung für die Gäste von der WasserStiftung einstudiert. Alle Kinder tragen fantasievolle Kostüme und sind begeistert bei der Sache. Auch der deutsche Botschafter war angetan davon, wie viel Aufmerksamkeit dem Projekt der WasserStiftung in der Region zuteilwurde, und machte sich persönlich ein Bild davon.

### Von der Küste hinauf in die Anden

Die positiven Auswirkungen des Projekts im südlichen Zentral-Peru – der zweiten Station der Projektreise – sind ähnlich, auch wenn die Ausgangsbedingungen in den Dörfern in der Region Abancay ganz andere sind. Dort haben die kleinen verstreut liegenden Gemeinden zwar ein funktionierendes Wassersystem mit Haushaltsanschlüssen, aber die Folgen des Klimawandels und die Abweidung durch extensive Viehhaltung lassen die Wasserquellen im peruanischen Hochland austrocknen. Die indigenen Quechua-Familien sind viele Monate im Jahr ohne direkten Zugang zu Trinkwasser. Armut und Unterernährung sind die Folgen. ▶





Durch die Einrichtung von Schutzgebieten werden die Wasserquellen vor Verunreinigung geschützt und die Wiederaufforstung gesichert.



Quelle: WasserStiftung

**Abb. 3:** Die abgeweideten Böden im peruanischen Hochland nehmen kein Wasser mehr auf. Die Folge: Wasserknappheit. Die Lösung: eingezäunte Naturschutzgebiete und Wiederaufforstung

Seit 2021 arbeitet die WasserStiftung deshalb in diesem Gebiet mit der bewährten REPANAS-Methode. Ziel ist, dass sich die Vegetation in den abgeweideten Gebieten regeneriert, damit die Böden das Regenwasser besser aufnehmen können, wodurch auch der Grundwasserspiegel steigt. Hierfür muss die Bevölkerung zunächst davon überzeugt werden, dass es sinnvoll ist, Schutzgebiete anzulegen und einzuzäunen. Dadurch werden die Wasserquellen zum einen vor einer Verunreinigung von Mensch und Tier geschützt. Zum anderen werden damit die Effekte der aktiven Wiederaufforstung gesichert. Insgesamt wurden fünf Schutzgebiete mit einer Fläche von 670 Hektar eingerichtet.

**Wiederaufforstung erfolgreich: Vegetation erholt sich**

Bei der Begehung eines der Schutzgebiete in Choceamarca ist der Erfolg sofort sichtbar: Die Hänge ergrünen regelrecht. Die Baumpflanzungen gehen gut voran, und die meisten der gepflanzten Setzlinge heimischer Arten aus den



Quelle: WasserStiftung





Abb. 5: Die Waschanlage im Bergdorf Pucuta

drei neu eingerichteten Baumschulen überleben. Die von Hand ausgehobenen Versickerungsgräben (Zanjas) und künstlich angelegten Wasserreservoirs (Cochas) sorgen dafür, dass das Regenwasser besser in den Boden eindringen kann. Die Folge: Die Wasservorkommen erholen sich bereits jetzt. In fast allen Gemeinden wurden schon neue Quellaugen identifiziert.

Die Menschen vor Ort sind glücklich über die Fortschritte (zu sehen im jüngsten YouTube-Video @wasserstiftung). Die mit Frauen und Männern paritätisch besetzten Wasserkomitees sind in Schulungen auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet worden. Sie werden sich für den Erhalt der Schutzzonen und den verantwortungsvollen Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser dauerhaft einsetzen: „Wir tun das für unsere Kinder“, sagen die Dorfältesten. Sie schauen nun wieder mit Zuversicht in die Zukunft. Und das wird am Festival-Tag in Ccolpa gebührend mit der deutschen Delegation gefeiert.

Abb. 4: In den Baumschulen wachsen die Sträucher und Bäume für die Wiederaufforstung heran.



## Bessere Hygiene – weniger Krankheiten

Am Folgetag haben Monica Denomy und Luca Wesel noch Zeit, um ein Sanitärprojekt in Pucuta zu besuchen. 2023 erhielten die Bewohner und die Schule dieses abgelegenen Bergdorfes ein Wassersystem, saubere Toiletten-, Handwasch- und Duschanlagen. Wie der Besuch zeigt, ist die Wasserversorgungsanlage in einem sehr guten Zustand und die damals angelegten Beete der Haus- und Schulgärten sind voller Gemüse. Auch hier kümmert sich ein Wasserkomitee darum, dass alles funktionsfähig bleibt.

Übrigens: Funktionierende Toilettenanlagen sind vor allem für die Mädchen wichtig, die auch während ihrer Menstruation zur Schule gehen sollen und wollen. Dass dieser Ansatz funktioniert, belegt ein großes Sanitärprojekt der WasserStiftung im äthiopischen Bilaa, das vor Kurzem fertiggestellt werden konnte. Die neuen Toilettenanlagen für insgesamt 5.000 Schulkinder und Lehrkräfte sind besonders für die Mädchen und die Lehrerinnen ein großer Fortschritt. ▶



## Durch die verbesserte Wasserversorgung, die Selbsthilfegruppen und die Workshops gewinnen die Frauen an Selbstvertrauen und Selbstständigkeit.

### Schwerpunkte des Engagements der WasserStiftung

Mit diesen drei Stationen der Projektreise sind gleichzeitig drei große Bereiche angesprochen, für die sich die WasserStiftung seit 25 Jahren stark macht – zunächst in Eritrea und Äthiopien, seit 2020 auch in Tansania, Bolivien und Peru:

- Erstens die gesicherte Wasserversorgung z. B. durch innovative Technologien wie die Cloud-Fisher-Nebelkollektoren, aber auch ganz klassisch durch Brunnenbau und die Sanierung ungesicherter verschmutzter Wasserstellen durch die saubere Fassung und Deckelung von Quellen.
- Zweitens das Zusammendenken von Wasserversorgung und dem Erhalt bzw. dem Wiederherstellen von Ökosystemen, was letztlich auch dem Klimaschutz dient.
- Und drittens die Einrichtung einer guten Sanitärversorgung, weil hygienische Toiletten ebenso ein Menschenrecht sind wie der Zugang zu sauberem Wasser. Nur so können Krankheiten wie Cholera oder Typhus erfolgreich eingedämmt werden.

### Know-how-Transfer: kleine Ursache – große Wirkung

Für Dr. Beate Grotehans, die bis zu ihrem Wechsel in den Stiftungsrat Ende 2024 Vorstandsvorsitzende der WasserStiftung war, ist noch ein anderes Thema ein Herzensanliegen: „Wissensvermittlung und Bildung speziell für Mädchen und Frauen sind ganz wichtige Hebel für eine nachhaltige Verbesserung der Lebens-

situation von Familien in benachteiligten Regionen des Globalen Südens.“

Weltweit haben 770 Mio. Menschen keinen Zugang zu Wasser und kaufen Wasser z. B. vom Lkw. Zwei Mrd. Menschen haben keinen Zugang zu fließendem Wasser an ihrem Haus bzw. Grundstück, müssen also Wasser von einer Quelle oder aus einem Brunnen holen. In der Regel tun das die Frauen. In Äthiopien 110 Minuten pro Tag, haben Forscher ermittelt. Durch den Klimawandel könnten sich diese Zeiten verdoppeln, wodurch Frauen noch weniger Zeit für Bildung oder Erwerbsarbeit haben.

Was bei der WasserStiftung mit kleinen Schritten begonnen hat – nämlich der Eselverteilung an Frauen in Eritrea und Äthiopien, um sie beim strapaziösen Wasserholen zu entlasten, sei über die Jahre konsequent zur gezielten Frauenförderung ausgebaut worden, so Grotehans: „Ein gutes Beispiel ist eines unserer Projekte in Äthiopien. Der Titel ‚Gemeinsam stärker werden‘ ist Programm. Denn durch die verbesserte Wasserversorgung einerseits sowie den Zusammenschluss in Selbsthilfegruppen und die gemeinsamen Workshops zu verschiedenen Möglichkeiten der Einkommensgenerierung andererseits gewinnen die Frauen an Selbstvertrauen und mehr Selbstständigkeit. Wir sehen hier ganz klar: Ein kleiner Anschlag kann Großartiges bewirken. Inzwischen züchten dort 460 Frauen Schafe und verkaufen ihr eigenes Gemüse oder energieeffiziente Kochöfen. Ein anderes Beispiel sind die jungen Frauen, die wir in Tansania zu Mechanikerinnen ausbilden, damit sie gemeinsam mit ihren männlichen Kollegen im Pump-for-Life-Projekt bei der Reparatur defekter Wasserpumpen in Dörfern und Schulen mitwirken können.“

### Professionalisierung und personelle Kontinuität

Grotehans engagiert sich seit 2012 in der WasserStiftung, zuletzt vier Jahre als Vorstandsvorsitzende. Sie hat die Professionalisierung der WasserStiftung vorangetrieben und die Stif-

#### INFORMATION

Weitere Informationen zur WasserStiftung finden Sie unter [www.wasserstiftung.de](http://www.wasserstiftung.de) oder über nebenstehenden QR-Code sowie über die Social-Media-Kanäle der Stiftung: YouTube, LinkedIn und Instagram. Auch eine Spende ist immer willkommen.





tung finanziell solide aufgestellt. Sie war es auch, die mit Monica Denomy 2020 eine international ausgewiesene Expertin der Entwicklungszusammenarbeit zur Stiftung brachte. Im Januar 2025 ist die gebürtige Kanadierin nun als Vorstandsvorsitzende in ihre Fußstapfen getreten. „Es hat mir von Beginn an große Freude gemacht, mit diesem kleinen, aber professionellen und hochengagierten Team zusammenzuarbeiten und auch große Projekte erfolgreich zu stemmen“, sagt Denomy.

Im Stiftungsrat sitzen u. a. ausgewiesene Experten des Wasserfachs wie Prof. Dr. Martin Grambow oder Prof. Dr. Wolfgang Günthert. Stiftungsratsvorsitzender Wolf-Dietrich Pfaelzer freut sich über weitere Verstärkung: „Mit Georg Huber, dem Vorstandsvorsitzenden und Gesellschafter des familiengeführten Industrieunternehmens für Abwassertechnologie Huber SE, konnten wir einen echten Profi als weiteres Mitglied für den Stiftungsrat gewinnen.“

### Grund zum Feiern und Spenden: 25 Jahre WasserStiftung

Die im Jahr 2000 von Ernst Frost und dem 2021 verstorbenen Henner Lang gegründete WasserStiftung kann – unter der Schirmherrschaft des Dalai Lama sowie des Künstlers und Umweltaktivisten Friedensreich Hundertwasser – auf eine lange und sehr erfolgreiche Historie zurückblicken. Weit über 100.000 Menschen in Eritrea, Äthiopien, Marokko, Tansania, Peru und Bolivien haben heute Zugang zu reinem Trinkwasser und saubereren Sanitäranlagen, abgesichert durch die Einrichtung von zahlreichen Wasser- und Naturschutzgebieten und umfangreiche Wiederaufforstungsmaßnahmen. Dank des Engagements eines kleinen Teams und vieler kleiner und großer Spenden. ■

#### Die Autorin

**Susanne John** ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit bei der WasserStiftung.

#### Kontakt:

Susanne John  
WasserStiftung  
Pörtschacher Str. 27  
80687 München  
Tel.: 0171 5601049  
E-Mail: s.john@wasserstiftung.de  
Internet: www.wasserstiftung.de

➔ [www.dvgw-kongress.de/  
5-fachkonferenz-asset-management](http://www.dvgw-kongress.de/5-fachkonferenz-asset-management)

## 5. Fachkonferenz Asset Management

Digitales technisches Anlagenmanagement  
in der Wasserversorgung

03. – 04. Juni 2025, Bonn

Jetzt informieren!



### Themen

- ➔ Digitalisierung im Asset Management
- ➔ Cloud-basierte Lösungen
- ➔ Innovative Inspektionsverfahren
- ➔ KI und Datenanalyse
- ➔ Praktische Anwendungen und Fallstudien